

LOKALREDAKTION LADENBURG

So erreichen Sie die Lokalredaktion:

Tel. Redaktion: 0 62 21 - 51 92 87
 Fax Redaktion: 0 62 21 - 51 92 85
 E-Mail: Ladenburg@rnz.de

Evangelische Stadtmission. 19.30 Uhr
 Frauen-Bibelgesprächskreis.

VHS. 14.30 Uhr Seniorenarbeitskreis
 „Sitzgymnastik“.

EDINGEN-NECKARHAUSEN

Katholische Gemeinde Edingen. 19 Uhr
 Bastelgruppe im Pfarrheim, Untergeschoss.

Katholische Gemeinde Neckarhausen. 14 bis 17 Uhr Näh- und Bastelgruppe im Pfarrheim, 19 Uhr Singgruppe.

Evangelische Gemeinde Neckarhausen. 20 Uhr Chorprobe des Singkreises.

JUZ „13“. 14.30 bis 18 Uhr Treff für Mädchen von neun bis 13 Jahren, 15 bis 17 Uhr Kegeln auf den Kegelbahnen in der Sporthalle, von 18 bis 20 Uhr offener Bereich.

NOTDIENSTE

Apothekennotdienst. City-Apotheke, MA-Innenstadt, Friedrichsring 4, Tel. 06 21/ 2 37 07. nip

Mittwochswanderung

Ladenburg. (stu) Am Mittwoch, 29. September, wandert der Odenwaldklub (OWK) Ladenburg von der Guldenklinger Höhe mit zuerst einem leichten, kurzen Anstieg und dann auf dem Europäischen Fernwanderweg bis zur Juhöhe. Von hier geht es leicht abwärts zur Gaststätte „Kreiswald“, wo die Teilnehmer zum Mittagessen einkehren. Mit einer kurzen Wanderung auf dem Rückweg und dann mit Bus und Bahn wird Ladenburg erreicht. Die Wanderzeit beträgt etwa 2,5 Stunden. Abfahrt ist um 9.35 Uhr vom Bahnhof Ladenburg. Interessierte Gäste, die mit dem Odenwaldklub wandern möchten, sind willkommen.

Abschied vom Maislabyrinth

Fest am Sonntag, 3. Oktober

Ladenburg. (skb) Am Sonntag, 3. Oktober, findet von 12 bis 17 Uhr das Abschiedsfest für das Maislabyrinth des Hegehofs und die Ausstellung der „Kuhn-st für Kinder“ statt. Kurpfalzradio Koch Bert Schreiber und Brigitte Hege werden gemeinsam kochen und die Besucher mit Köstlichkeiten aus der herbstlichen Kriminologenküche verwöhnen. Dabei dreht sich alles rund ums Kraut – offen oder versteckt. Die Hege werden den „Waldderpiraten“ die Spende aus dem Benefiz-Kinderfest überreichen, außerdem wird es Kinderschinken und Kürbisschnitten sowie Ponyreiten und Kutschfahrten geben. Von den Sponsoren präsentiert sich das Reisecenter Service-PLUS-Reisen aus Ladenburg mit einem Urlaubsgewinnspiel für Groß und Klein. Musikalisch wird die „Rhine River Big Band“ den Tag jazzig untermalen. Stargast ist Aart Gisolf, der Fernsehdozent des SWR, mit seinem Saxophon. Der Eintritt zum Hof ist frei.

Von Ziegenmilch-Eis bis Champagner-Seife

Der 5. Kurpfälzer Regionalmarkt auf der Festwiese bot wieder allerlei Außergewöhnliches – Weniger Besucher als im Vorjahr

Ladenburg. (skb) Eis bei lausigen Temperaturen, kühlem Wind und gelegentlichen Regenschauern? Unter diesen Bedingungen normalerweise sicherlich keine Option, beim Kurpfälzer Regionalmarkt siegte dagegen die Neugier: Ziegenmilch-Eis lautete die Zauberformel. „Wir haben halt keine Kühe“, schmunzelte Jens Klemm vom gEISlein-Ziegenhof in Ladenbach. Doch Scherz beiseite: Die köstliche Milch von Thüringer Waldziegen, vor wenigen Jahren sogar noch auf der Roten Liste, weise von Natur aus einen geringen „ziegigen“ Geschmack auf, wie der Fachmann erklärt, Haltung und Fütterung tun ein Übriges.

Das aus rein natürlichen Zutaten hergestellte Speiseeis sprach für sich, „mein absoluter Lieblingsstand dieses Jahr“, fand Stadträtin Ingrid Dreier, eine Kugel Zimt-Pflaume in der Waffel.

Die Produkte des Ziegenhofs gehörten zu den Novitäten des mittlerweile fünften Kurpfälzer Regionalmarkts, ebenso wie die Gemüse- und Obstgärtnerei Ernst, die – neben den Betrieben Hege und Meng als dritter großer Ladenburger Direktvermarkter – eine knackige und farbenfrohe Frische-Palette im Angebot hatte. Und zwar ausschließlich selbst Gezeugenes, von der Tomatenvielfalt bis hin zum bunten Sortiment von Paprika, Peperoni, Chili oder den erstmals angebauten kleinen scharfen Habaneros. Gearbeitet wird bei Ernst auf konventioneller Fläche mit biologischem Hintergrund, auf dem Regionalmarkt wolle man „einfach mal präsentieren, was alles bei uns wächst“, so Christiane Ernst, die plant, so lange wie möglich ohne gentechnisch verändertes Saatgut zu arbeiten, „so lange es politisch möglich ist“.

Leicht hatten es die Teilnehmer des Erzeugermarktes allerdings in diesem Jahr beileibe nicht; angesichts des Herbst-Einbruchs war die Besucherzahl sehr deutlich hinter der Vorjahre zurückgeblieben. „Ich finde es trotzdem toll, dass sie gekommen sind“, fand Ingrid Dreier hinsichtlich der 20 Betriebe,



Alles selbst gezogen, keine Handelsware: Über die Gemüse-Vielfalt bei Christiane Ernst staunten BürGenLand-Sprecher Alexander Spangenberg, Bürgermeister Rainer Ziegler und Landtagsabgeordneter Uli Sckerl. Foto: Beckmann

die mit Produkten und Spezialitäten aus eigener Herstellung aufwarteten, die Honig und Käse über Saft und Seife bis hin zu Öl und Wein reichten. In eingetopftem Brot oder etwa Seifen mit Champagner-Note fanden sich originelle Mitbringlinge, Lambratwurst und Kartoffelsuppe stillten den Hunger und wärmten.

Und Wetter hin oder her, es kamen sogar karibische Gefühle auf – dank der vorzüglichen Jazz-Formation „The Pope of Cheese“. Jener Titel, „deutscher Käsepapst“, wurde Anfang des Jahrtausends Molkereimeister Lothar Müller verliehen, der normalerweise den „Hockenheimer Weissen“ produziert, diesmal aber die Drumsticks schwingt. Als „Träger des deutschen Jazzpreises“ stellte er Günter Lenz (Kontrabass) vor, Gitarristen Werner Goos als „Urgestein des Jazz“ mit über 800 veröffentlichten Stücken.

„Es geht darum, Manipulation zu verhindern, die nicht mehr rückkehrbar ist“, hatte eingangs Bürgermeister Rainer Ziegler gesagt und nochmals betont: „Wir wollen keine gentechnisch veränderten Produkte.“ Erfreut zeigte er sich, „dass die Politik auf unserer Seite ist“, was die Landtagsabgeordnete Uli Sckerl (Grüne) und Gerhard Kleinböck (SPD) mit ihrem Besuch bezeugten.

Über aktuelle Entwicklungen informierte BürGenLand-Sprecher Alexander Spangenberg. Jüngste Panne: die Vermischung der Genkartoffeln Amflora und Amadea auf Äckern der BASF in Schweden. Die Behauptung der Politik, klassische und genveränderte Sorten könnten nebeneinander bestehen, hält der Stadtrat ohnehin für absurd, denn diese Koexistenz lasse sich in der Natur nicht durchhalten. „Und jetzt stellen wir

fest, dass die BASF nicht imstande ist, das zu trennen, nicht mal im Lagerhaus – das ist eine Lachplatte.“ Weiterhin berichtete Spangenberg von der Klage des BUND vor dem Europäischen Gerichtshof gegen die Zulassung der Amflora, zum einen wegen der Antibiotikaresistenz der Gentech-Kartoffel, zum Zweiten wegen der „völlig unzureichenden Freilandversuche, mit zu wenig Berücksichtigung der anderen Arten“.

Die 20 Anbieter setzten mit ihren gentechnikfrei erzeugten Produkten aus der Region ein deutliches Zeichen, und das bereits zum fünften Mal. Ein Jubiläum, dem die Initiative BürGenLand mit einem Preisausschreiben und einer Hüpfburg Rechnung trug. Ein wenig verwaist blieb der Maltisch für Kinder. Dem Urheber des schönsten Werkes spendiert der Heidelberger Zoo freien Eintritt.

BCEN-Nachwuchs macht seinen Verein stolz

Fünfter und zweiter Platz bei Deutscher Meisterschaft für Joshua Scheib, Marcello Vitadello und Jannis Wacker

Edingen-Neckarhausen. (nip) Zum offiziellen Saisonende besicherten die Jugendlichen des Boule-Club Edingen-Neckarhausen (BCEN) ihrem Verein noch einmal einen großen Erfolg bei ihrer Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft in Villingen-Schwenningen. Der deutsche Pétanque Verband (DPV) suchte in der Schwarzwälder Doppelstadt in drei Alterskategorien mit je rund 20 Mannschaften jeweils den Meister 2010. In zwei dieser drei Klassen war der BCEN mit seinen drei vom baden-württembergischen Verband nominierten Nachwuchstalenten vertreten: Joshua Scheib, Marcello Vitadello und Jannis Wacker.

Zum letzten Mal ging Joshua Scheib in der Kategorie „Minimes“ an den Start, bevor er im kommenden Jahr altersbedingt in die nächsthöhere Klasse wechseln muss. Mit guten Leistungen drang der Youngster zusammen mit seinen Partnern Jerome Reinert und Kai Schmitt, beide vom BC Ettenheim) bis ins Viertelfinale vor, wo sie sich im starken Teilnehmerfeld schließlich geschlagen geben mus-



Die erfolgreichen Bouler (von links nach rechts): Jannis Wacker, Ron Reinert und Marcello Vitadello. Foto: Pilz

ten. Am Ende schloss das Trio mit Rang fünf ab.

In der zweiten Alterskategorie, den „Cadets“ für elf- bis 14-jährige Spieler, gelang Marcello Vitadello und Jannis Wa-

cker zusammen mit ihrem Partner Ron Reibert (BC Ettenheim) die große Überraschung. Nach erfolgreich absolvierter Vorrunde gewannen die Drei zunächst im Viertelfinale herausragend mit 13:1 gegen NRW 1. Im Halbfinale folgte ein 13:9 gegen den Titelfavoriten NRW 3. Bis dahin ein glatter Durchmarsch.

Doch im rein baden-württembergischen Duell mussten sie sich schließlich mit 6:13 geschlagen geben, sodass am Ende Rang zwei für die Nachwuchscracks herausrang. Grund genug für das BCEN-Duo, gemeinsam mit dem Kollegen aus Ettenheim und ihren Betreuern Gunter und Ann-Kathrin Mahler sowie Dominic Kastner, die Vizemeisterschaft als vollen Erfolg auslassen zu feiern. Stolz nahmen die Boule-Talente bei der Siegerehrung ihre Pokale entgegen. „Für mich ist

die Leistung unserer drei jungen Spieler das i-Tüpfelchen der Saison“, sagte Jugendleiter Gunter Mahler der RNZ. Ein ganzes Jahr lang habe das Trio „fleißig geschafft“ – und mit Erfolg. Der Vorstand gratulierte Spielern wie Betreuern zum tollen Ergebnis von Platz fünf und zwei.

Die BCEN-Jugend ist landes- und bundesweit immer wieder gut dabei und erfolgreich. So wie Marcello Vitadello, der vor wenigen Jahren zum BCEN stieß und gemeinsam mit Mahlers Sohn Martin vor zwei Jahren in ihren jeweiligen Klassen Deutscher Meister wurde.

Für den Verein war 2010 ein durchaus aufregendes Jahr, in dem man einmal feiernd das 25-jährige Vereinsjubiläum feierte, zu dem sich sogar Heinz Jannalik, der Präsident des Badischen Sportbundes einfinden, weil er der energischen Bitte von Vereinschef Gerhard Hund nicht widerstehen konnte. Zum Sommeranfang richtete der BCEN schließlich noch eine grandiose 34. Deutsche Meisterschaft im Triplett aus – sportlicher Glanz- und Höhepunkt im Jubiläumsjahr.

Anglerverein verlegt sein Backfischfest

Und zwar zurück ans Anglerheim – Helferaufwand ist zu groß, die Rendite sinkt

Edingen-Neckarhausen. (nip) Das letzte Backfischfest gab wohl den Ausschlag: Der Anglerverein Edingen kehrt zurück zu seinen Wurzeln und trägt das 59. Backfischfest in 2011 wieder rund ums Anglerheim aus, da wo das Fest einst seinen Ursprung nahm. „Es ist kein Rückschritt“, sagt Vereinsvorsitzender Hans-Jürgen Weißling im Pressegespräch. Sondern ein „vorausschauender Neubeginn mit weniger logistischen Aufgaben, weniger Kosten, weniger Arbeitsaufwand der Mitglieder und somit ein Fischerfest im kleineren, gemütlicheren Kreis“.

Hingegen soll sich an der Tradition an sich mit Inthronisation des Fischerkönigs, die bewährte Fischbäckerei, der Einladung an die Dorftältesten Edingens ab 75 Jahre und dem Empfang befreundeter Anglervereine nichts ändern. Das Ganze soll aber verkürzt von drei auf zwei Tage, nur noch samstags und sonntags stattfinden, der Montag entfällt.

In den vergangenen Jahren schlug der Anglerverein das große gemietete Festzelt, in das inklusive der Servicestationen noch 1300 Gäste passten, auf der Festwiese auf. In diesem Jahr, so Weißling, sei das Zelt nur halb besetzt, der Fischum-

satz aber der gleiche gewesen, was wohl auch an den größeren Schuppentieren und den somit höheren Preisen lag. Alle anderen Angebote wie Fischbrötchen oder Wurst seien schlecht nachgefragt, der Getränkeumsatz sinke. Und der Verein müsse mehr Fische zukaufen, denn auch die Fangquote der Rotaugen habe abgenommen. „Und Aale darf man nicht mehr fangen.“

Zurück zu den Wurzeln

Tradition und Image standen als Argumente für das Beibehalten auf der Festwiese im Raum, als sich die mit 15 Personen besetzte, erweiterte Vorstandschaft des Vereins dieser Tage traf, um über die Zukunft des Edinger Backfischfests zu entscheiden. „Wir kamen im Gespräch immer wieder auf die Historie zurück – auf Zeiten, in denen die Umsätze noch viel höher waren“, so Weißling. Doch die fixen Kosten von rund 15 000 Euro für Zeltmiete, Musik, Versicherungen, Werbungskosten und Elektroinstallationen würden den Verein immer mehr drücken.

Bei zwei Enthaltungen folgte der Rest Weißlings Überzeugung, den Standort zurückzuverlegen und das Fest zu verkleinern. Er führte unter anderem das hohe Durchschnittsalter der eigenen Helfer an. „Am allerschlimmsten ist für uns die körperliche Arbeit mit Zeltaufbau und Abbau. Unsere Leute können nicht mehr so.“ Drei Tage lang mit rund 80 Helfern die Stände zu besetzen und alle Gerätschaften vom Anglerheim ins Festzelt und wieder zurück zu schleppen, sei von Jahr zu Jahr beschwerlicher geworden.

Eine schrumpfende Rendite, das geringere Besucheraufkommen und höhere Auflagen von Landratsamt und Wirtschaftskontrolldienst nannte der Vorsitzende ebenfalls. So muss die „übermäßige Straßenbenutzung“ bei der Abholung des alten und neuen Fischerkönigs genehmigt werden. „Ob wir den Fischerkönig auch in Zukunft abholen können, steht noch zur Debatte“, erklärte Weißling.

Nach zweieinhalbstündiger Diskussion sei man zum Ergebnis gekommen, das Fischerfest wieder ans Anglerheim zu verlegen. Mit den großen Zeltschirmen, einem eigenen Zelt, Plätzen innen und außen sowie dem ersten Parkplatz oberhalb



Rund ums Anglerheim könnte der Verein 400 bis 450 Gäste bewirten und hat bei schönem Wetter die Option, weitere Biertischgarnituren auf dem Grünstreifen oberhalb des Weges aufzustellen, erläuterte Vereinsvorsitzender Hans-Jürgen Weißling. Foto: Pilz

am Vereinslokal „Zum neuen Fährhaus“ könnten die Angler 400 bis 450 Gäste bewirten. Bei schönem Wetter gebe es die Option, den Grünstreifen oberhalb vom Neckarweg zur Druckerei Knopf hin mit weiteren Biertischgarnituren für rund 150 Besucher zu bestücken. Für die Ehrung des Fischerkönigs könne man sich Bühnenpodeste von der Gemeinde leihen. Die Parkplatzfrage sehe man als nicht problematisch an, führte Weißling weiter aus. Er habe bereits mit Bürger-

meister Roland Marsch gesprochen, der Verständnis für den Verein gezeigt und Unterstützung zugesagt habe. Der Leiter der Kanugruppe vom Nachbarn TV Edingen sei ebenfalls informiert worden. „Wir werden dort den Durchgangsverkehr gewährleisten und – falls nötig – dort die Reinigung des Platzes übernehmen.“ Am Termin, dem dritten Augustwochenende, und der Qualität der Fische soll sich auch nichts ändern: „Fisch können wir gut, deswegen kommen die Leute.“